

neue

Reifenzeitung

Fachzeitschrift für den Reifenfachbetrieb sowie die Reifen- und Runderneuerungsindustrie



Heizpressen- automatisierung – Ihr Schritt in die digitale Zukunft

161 / 1 X



100340 / 1/2013



Profil-Verlag GmbH, Harsefelder Straße 5, 21680 Stade

07624 PVSt

Albert Mediamarketing E. K.

Albstätter Str. 17

97295 Waldbrunn

- | S. 14 | Ernüchternde Marktbilanz
- | S. 26 | Landwirtschaftsreifen
- | S. 50 | Partnerkonzepte/Franchising
- | S. 66 | Reifendruckkontrollsysteme

Lufthydraulische Heber von TDL erweitern Kunzer-Produktpalette

Der Werkstattausrüster Kunzer hat sein Produktangebot für Kfz-Servicebetriebe erweitert, denn seit Kurzem vertreibt man lufthydraulische Heber des Spezialisten TDL. Diese vor allem für große Fahrzeuge wie Lkw, Omnibusse, Erdbewegungs- und Landmaschinen ausgelegten Hebergeräte sind demnach in diversen Ausführungen für verschiedene Einsatzgebiete verfügbar: zwei Modelle des dreistufigen Hebers mit niedrigen Ausgangshöhen von 150 bzw. 120 Millimetern, ein zweistufiges Gerät mit 180 Millimetern Höhe sowie drei einstufige Sonderheber für Fahrzeuge mit hoher Bodenfreiheit (Kapazitäten von 35 t, 50 t und 70 t). Die Dichtungen der Geräte sollen dabei für Temperaturen von minus 25° Celsius bis plus 60° Celsius ausgelegt sein, damit selbst unter extremen Bedingungen damit gearbeitet werden kann. „Druckbegrenzungsventile, Totmannsteuerungen sowie hartverchromte Kolbenstangen sind weitere Features, die diese handlich und einfach zu bedienenden Produkte auszeichnen“, heißt es vonseiten der Willy Kunzer GmbH, die eine dreijährige Garantie auf alle lufthydraulischen Heber verspricht und für sie zudem eine ganze Reihe optional erhältlicher Adapter führt. *cm*



Die Heber sind vor allem für große Fahrzeuge wie Lkw, Omnibusse, Erdbewegungs- und Landmaschinen ausgelegt

Fehlende Winterreifen können in der Kfz-Versicherung eine Rolle spielen

Kommt es unter winterlichen Bedingungen auf Sommerreifen zum Unfall, kann – so die HUK-Coburg – mangelhafte Bereifung auch zu Konsequenzen beim Versicherungsschutz führen. Das gilt besonders dann, wenn sich der Unfall nach mehreren Wochen mit Eis und Schnee ereignet. Natürlich reguliert die Kfz-Haftpflichtversicherung eines Unfallverursachers immer den Schaden des Opfers. Allerdings kann sie den eigenen Versicherungsnehmer, der ohne Winterreifen unterwegs war, im Nachgang mit bis zu 5.000 Euro an Regress nehmen.

Auch beim Unfallopfer kann das Thema unangemessene Bereifung durchaus zum Problem werden, wenn sich nachweisen lässt, dass die fehlende Winterausrüstung ursächlich für den Unfall war, weil sich zum Beispiel der Bremsweg drastisch verlängert hat. In diesem Fall muss das Unfallopfer mit einer Mithaftung rechnen. Die Kfz-Haftpflichtversicherung des Unfallgegners ersetzt den Schaden nicht mehr komplett, sondern nur bis zu einem bestimmten Prozentsatz. Besonders prekär kann sich das bei Personenschäden auswirken, wenn es um Schmerzensgeld, Verdienstausschlag oder Rentenzahlungen geht. Aber auch Kaskoversicherten, die sich ins Auto setzen, ohne Winterreifen losfahren und ihr eigenes Fahrzeug beschädigen, kann eine Mithaftung drohen. Zudem spielt die Frage der Mithaftung nicht allein für die Versicherung eine Rolle, sie kann auch strafrechtlich wichtig werden. *dv*



Mit echten Winterreifen ist man versicherungstechnisch eher auf der richtigen Seite

Trotz „Abwrackprämie“ mehr Mängel an Pkw

laut dem TÜV Süd sind aufgrund der von der Bundesregierung 2009 aufgelegten „Abwrackprämie“ im ersten Halbjahr 2012 gut 300.000 Fahrzeuge mehr zur Hauptuntersuchung vorgeführt worden als im zweiten Halbjahr 2011. Doch die durchschnittliche Quote erheblicher Mängel sei trotz im Schnitt jüngerer Fahrzeuge nicht gesunken. Dem unlängst vorgestellten TÜV-Süd-Report zufolge ist sie im Gegenteil sogar noch gestiegen: um 0,3 Prozentpunkte auf insgesamt 20,0 Prozent. „Wir können den starken Zuwachs an Ein- bis Dreijährigen in allen TÜV-Süd-Regionen bestätigen. Die Wirkung ist aber ganz unterschiedlich. Außer in den Achsen konnte die ‚Abwrackprämie‘ die Mängelquoten nicht wirklich verbessern“,

erklärt Bernhard Kerscher, Sprecher der Geschäftsführung der TÜV Süd Auto Service GmbH. Zumal gerade bei den Autos, die zum ersten Mal zur Hauptuntersuchung vorgeführt wurden, die Mängelquote von 5,1 auf 6,1 Prozent angestiegen ist. Auf der anderen Seite habe es sich positiv auf die Gesamtstatistik ausgewirkt, dass mehr als die Hälfte der Fahrzeuge jeden Alters ganz ohne Mängel unterwegs ist: Ihr Anteil soll von 48,3 Prozent vor fünf Jahren kontinuierlich auf inzwischen mehr als 55 Prozent gestiegen sein. Wie in den Vorjahren führen übrigens Beleuchtung (mit je nach Fahrzeugalter zwischen 8,3 und 28,5 Prozent), Achsen (1,2 bis 13,2 Prozent) und Bremsen (0,5 bis 6,7 Prozent) die Mängellisten an. *cm*